

## Bericht des Landjugendpfarrers (und TA- Bericht)

### 1. Erstes Geschäftsjahr - kurzer Überblick

Endlich sind wir da angekommen, wovon wir vor 3 Jahren noch nicht mal zu träumen wagten. Die ELJ ist selbstständig - gut das waren wir irgendwie auch schon 2022 - aber ab dem 1.1.2024 merken wir es an allen Ecken und Enden - „es wächst etwas Neues“ (Jes 19) - es ist niemanden mehr verborgen.

Wir sind im ersten Geschäftsjahr - wir laufen nun selbständig und das ist gut so.

Aber schon gleich stellt sich die Frage: wer ist eigentlich mit WIR gemeint? Was meinen wir, wenn wir von der ELJ sprechen eigentlich. Diese Fragen nach Identität wird durch unser besonderes Konstrukt ausgelöst - denn nach 70 Jahren, müssten wir doch längst alle Antworten auf die Frage haben, was Evangelische Landjugend ist.

Doch die Zeiten verändern sich und mit ihr eben auch die ELJ - strukturell - organisatorisch, aber auch auf der inhaltlichen und kommunikatorischen Ebene hat sich bereits einiges getan.

Seit Anfang diesen Jahres sind wir z.B. erstmals Mieter in den Büroräumlichkeiten des EBZ, in welchem wir die „neue“ Landesstelle eingerichtet haben. Dieser Prozess hat uns jetzt etwa 1 Jahr lang beschäftigt und kommt langsam zu einem Ende. Wichtigste Veränderung: es gibt keine personalisierten Büros mehr, sondern wir haben den Räumen Funktionen zugeschrieben. Je nach Anforderung der Aufgabe wähle oder wechsele ich meinen Platz.

Das geht einher mit einer agileren und schlankeren Herangehensweise in Sachen Organisation im Hintergrund. Ich würde schätzen, dass wir etwa 80% im Büro auf digitale Prozesse umgestellt, angepasst und verschlankt haben. Gleichzeitig entsteht aber ein Mehraufwand in der Auseinandersetzung mit Dienstleistern wie z.B. dem EBZ Pappenheim. Hier muss vieles neu gedacht bzw. erschlossen werden.

Erfreulich können wir nun auch auf ein wieder voll besetztes Team blicken. Gerade im Bereich Agrar hatten wir nun eine lange Durststrecke - hier ist nun Anja Eckmüller bereits seit dem Sommer aktiv im Einsatz und hat gut zu tun.

Toll ist auch, dass wir durch flexiblere Modelle in OO und O-West- Ufr. zwei neue Kolleg:innen begrüßen dürfen. Markus Maurin ist für OO zuständig und Susanne Hausdorf für O-West-Ufr.

Weiterhin konnten wir zwei Experimente in Sachen Personal erfolgreich umsetzen:

- Im Bereich Bildung\_erleben und vor allem in Social Media konnten wir Matthias Pracht weiter über ein Projekt finanzieren und bei uns fest mit einbinden.
- Im Bereich Kommunikation und Medien haben wir Lennart Zech bereits im Frühjahr bei uns begrüßt, der allerdings als Freelancer bei uns tätig ist. Auch das ist für uns bisher ein spannendes Erfahrungsfeld.

Auch intern zwischen den beiden ELJ Teilen e.V. und geG müssen die Absprachen und das Organisieren von Abläufen neu strukturiert werden. Von der Frage nach den Mitgliedbeiträgen über die Versicherung bis hin zu der Frage, wer eigentlich Veranstalter einer Aktion etc. ist wollen gut überlegt sein - denn hier gibt es rechtlich einige Fallstricke, die wir nun beim eigenständigen Gehen erst entdecken.

Um die Absprachen gut im Flow zu halten haben wir einige Dinge dieses Jahr ausprobiert und für gut befunden:

- Eine Klausur zum gemeinsamen Austausch und Verständnis zwischen dem Team der Hauptberuflichen und dem LaVo fand unter Moderation von Eva-Maria Löffl von The Dive statt, welche uns bereits in der Vergangenheit mit einigen Workshops unterstützte.
- Eine Klausur für das Entwickeln eines gemeinsamen Zukunftsbildes von dem was ELJ denn sein wird zwischen Aufsichtsrat geG, LaVo und dem Vorstand der geG - ebenfalls durch Eva-Maria Löffl begleitet.
- Regelmäßige Austauschrunden zwischen LaVo und Team (1 mal im Monat)
- Regelmäßige Austauschrunden Vorstand geG und Vorstand e.V. (beide 1. Vorsitzenden)
- Arbeiten in gemischten Teams zu unterschiedlichen Themen.

Hier fällt auch auf, dass der LaVo auf seiner konstituierenden Klausur Anfang des Jahres sich ein neues Konzept der internen Zusammenarbeit in Form von Ressorts überlegt hatte. Dazu findet ihr mehr im Bericht des LaVo.

Aber ich möchte auch ein paar inhaltliche Schlaglichter werfen.

- Manfred hat dieses Jahr an der ersten Gesamtschau von ELJ-Arbeit seit 1978 gearbeitet. Diese Konzeption zeigt nicht nur auf, wie es zu ELJ an sich kam, sondern beleuchtet vor allem auch die aktuellen Entwicklungen sowie die jetzige Struktur von ELJ als Ganzes.
- Bildung\_erleben konnte aus dem LOST-Projekt, welches letztes Jahr auslief, entstehen. Dies umfasst neben der Instagram-Präsenz einen eigenen YouTube Kanal, wo wir vor allem jungen Menschen die Möglichkeit geben wollen, ihre Themen und Fragen in einem Podcast-Format zu platzieren. Hier ist aber auch Platz für Beispiele aus der politischen Bildung oder der Persönlichkeitsentwicklung.
- Darüber hinaus hatten wir begonnen zu Beginn des Jahres Selbstlernkurse auf YouTube zu platzieren - hier stecken wir aktuell noch etwas in den Kinderschuhen - aber die Idee wäre über die Zeit für ELJ relevante Themen aus den Bereichen Jugendarbeit, Persönlichkeitsentwicklung, politische oder agrarische Bildung platzieren zu können. Diese Arbeit ist aber aktuell sehr arbeitsintensiv und bedarf einer guten Planung - diese ist aber einem anderem Thema zum Opfer gefallen welches uns sehr beschäftigte...
- Das Orange Night Festival! Auch hier ein Novum - das bisher rein interne offene Zusammenkommen von ELJ-Gruppen aus ganz Bayern sollte erstmals geöffnet werden, um neue Netzwerke zu erschließen, um Menschen für Land.Jugend.Kultur zu begeistern. Aus Landjugendpfarrer Sicht muss ich sagen haben wir einiges geschafft und viel gelernt. Wir wissen nun, wie das ist mit Sponsoren, einem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb und der Steuer, wir haben auch hier den Fokus auf dem gelassen, was die AG organisiert hat und wir Hauptberuflichen waren als Unterstützende zur Seite gestanden. Wir hatten ein festes Team von 10 Menschen die das ganze geplant und organisiert hatten. Wir hatten dann ca. 60 Helfende am Festival selber - das gab es auf einer landesweiten Veranstaltung schon lange so nicht mehr. Wir konnten Spaß und Gemeinschaft ebenso platzieren wie Land.Jugend.Kultur und der Zusammenarbeit mit lokal-regionalen Vermarktern. Besonders das Netz rein in die Landwirtschaft hin zum LBV bzw. den Hesselberger Säften war durchaus bereichernd. Auch Themen wie Awareness („Festival-Seelsorge“) und

Barrierefreiheit haben uns im Vorfeld und in der Durchführung nicht zuletzt durch den Stand der „pappeNHeimer“ auch Inklusion auf den Platz gebracht.

In Summe würde ich trotz lauen Besuch die Stimmung als gut einschätzen und im Bereich des Wissenszugewinn als massiv gelungene Veranstaltung werten. Mit Blick auf die bereits gemachte Arbeit für diese einmalige Location hier im Innenhof des EBZ plädiere ich auf eine zeitnahe Wiederholung.

- Im Bereich der agrarischen Arbeit geht einiges voran:
  - wir sind in einem breiten Bündnis Mitveranstalter bei [www.streitfoerderer.de](http://www.streitfoerderer.de) vor allem mit Blick auf junge Menschen aus der Landwirtschaft (Stichwort Landfrauen)
  - Wir kamen in ein Bundesprojekt des BMEL in eine Anfangsphase eines Projektes in neue Netzwerke vor allem im Bereich der integrierten ländlichen Entwicklung. [www.allerland-programm.de](http://www.allerland-programm.de)
- Und auch zwei kirchliche Projekte unterstützen unsere aktuelle Arbeit:
  - Hier haben wir eine Kooperation zwischen dem Lucas Cranach Campus, der ELJ geG und dem BBV KV Kronach sowie mit der Ortsgruppe in Unterrodach einen Praxispartner, um über Landjugendarbeit und den Ansätzen zwischen Kirche und Rathaus Andockstation und Mitmach-Wiese für junge Menschen im ländlichen Raum anzuschauen. Unterstützt wird das ganze als MUT-Projekt.
  - Und der oben genannte Wandel im Arbeitsalltag wird uns im Projekt NewWork unter anderem von der EKD unterstützt und ermöglicht uns im Bereich Bildung\_erleben, aber auch in Sachen Bürostruktur und Team-Organisation neue Wege zu gehen.

## 2. Rolle vs Position: Wer ist eigentlich dieser Landjugendpfarrer

Wie man sicher schon dem vorherigen entnehmen konnte ist vieles im Wandel. So stellt sich nun mit der neuen Konstruktion von e.V. und geG auch schnell die Frage - wie ist das denn nun mit dem Landjugendpfarrer und was ist mit dem Vorstand geG?

Im ersten Teil habe ich vieles aus dem Bereich der geG berichtet - aber warum ist das so?

In der Vergangenheit war dies alles in Personalunion über die Position des sogenannten Landjugendpfarrers definiert (den es übrigens so nur bei uns gibt... ). Da dies aber nun nicht mehr per se in Personalunion funktioniert (unterschiedliche Rechtskörper, unterschiedliche Aufgabenbereiche, unterschiedliche Rollen), erarbeiten wir aktuell in der AG Stellen, wie sich das in Zukunft verhält.

Wichtige Erkenntnisse aus diesem Weg möchte ich auch hier mitgeben:

- Im Bezug auf den e.V. hat die Pfarrperson zunächst begleitende Funktion. Die Rolle ist die des Seelsorgers, des Liturgen, des Pädagogen/Katecheten und dessen der organisatorisch den Rahmen hält, damit inhaltlich gut und tiefgreifend gearbeitet werden kann.
- Der Vorstand dagegen organisiert die Struktur und den Rahmen den es zu halten gibt. Dies ist in Wechselwirkung zum e.V. zu gestalten. Somit sind wir hier Creator und Creatur zugleich - Auftragsempfänger und Arbeitgeber - Mensch und Fachkraft.

- Wir haben festgestellt, es macht Sinn sich über Aufgaben und Rollen, über Fähigkeiten und Kompetenzen auszutauschen - und das auch in gemischten (EA/HA) Teams.
- Verantwortung hängt an allen Teilen des Systems, da sonst dieses nicht mehr funktional agieren kann - geschweige denn davon agil sein zu wollen. Aber die schnellen Veränderungsprozesse erfordern auch in unseren Arbeitsfeldern mehr Flexibilität und mehr Agilität - daher erhoffen wir uns vom Rollenmodell, dass wir schneller, klarer und leichtverständlicher zu Entscheidungen gemeinsam kommen. Nicht einer für alles sondern alle für das eine was uns als ELJ ausmacht.

### 3. TA oder was davon noch übrig ist

Zu guter Letzt möchte ich noch auf ein ambivalentes Thema eingehen. Denn als LJP bin ich auch zuständig für den TA (theologischer Arbeitskreis) - gleichzeitig ist dieser aber ein AK der ELJ e.V. Landesebene.

Hier sollten wir einmal überlegen, wie wir auch hier die strukturelle Frage lösen können und wie wir das angehen wollen.

Aktuell ist es so, dass der AK quasi ruht, da Michi D. und ich die einzigen beiden aktiven Mitglieder des AKs sind.

Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass wir in diesem Bereich immer wieder zu Themen gefragt werden.

So konnte ich z.B. dieses Jahr als Experte für Landjugend auf einem Ethik-Podium zum Thema Nachhaltigkeit im Quartier sitzen.

Oder ich durfte dieses Jahr auf unterschiedlichen Ebene Gottesdienste und Andachten mitgestalten, zu denen ich in der Regel von den Untergliederungen eingeladen werde.

Auch dass wir die spirituelle und theologische Dimension unseres Handelns immer wieder greifbar machen, hängt unter anderem an diesem Selbstverständnis EVANGELISCHE Landjugend zu sein ab.

Dies zeigt sich in meinen Augen auch darin, auf dem ON Festival ein Awareness Team einzusetzen - hier merken wir, wie Seelsorge, Lebenswelt und Ausnahmezustand eines Festivals aufeinanderprallen und Menschen an diesen Crashzonen Begleitung bzw. Orientierung suchen.

Zu Letzt stellen wir fest, dass der Ersatzkanal für den TA während der Corona-Zeit - die Late-Night-Church auf YouTube seit 2 Jahren ständig weiterwächst - obwohl dort nichts geschieht... [www.youtube.com/@LateNightChurch](https://www.youtube.com/@LateNightChurch)

Hier lohnt es sich in meinen Augen noch einmal näher hinzuschauen und zu überlegen, ob diese „neuen Formate“ des Kirche-Seins (fresh-X) auch eine Chance für ELJ ist, sich in Sachen E für die Zukunft zu rüsten und neue Wege zu erproben...

Komm gerne auf mich zu bei Fragen, Anregungen, Gesprächsanliegen.



Euer Ben Herzog  
Landjugendpfarrer und geschäftsführender Vorstand ELJ geG